



KOMMENTAR | Einordnung des Projektes KoLeGe in die Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft

Zentrale wissenschaftliche
Einrichtung der Fachhochschule
Gelsenkirchen in Kooperation
mit der Ruhr-Universität Bochum



RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

1. EXPERTENWORKSHOP | Verbundprojekt KoLeGe

7.11.2017 | Bremen

Michaela Evans

Direktorin des Forschungsschwerpunktes „Arbeit und Wandel“
Westfälische Hochschule | Institut Arbeit und Technik (IAT) | Gelsenkirchen

THESE 1

Die Altenpflege befindet sich in einem Strukturwandel, der **Wertschöpfungsprozesse und Wertschöpfungsbeziehungen** zu vor- und nachgelagerten Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft verändert.

THESE 2

Die Digitalisierung von Arbeit konkretisiert sich in einem Entwicklungs-, Gestaltungs- und Aneignungsprozess **neuer Informationsräume.**

THESE 3

Ein entscheidendes Merkmal veränderter Wertschöpfungsprozesse und Wertschöpfungsbeziehungen in der Altenpflege ist die **Co-Evolution** von Versorgungsgestaltung und neuen Informationsräumen.

THESE 4

Damit Digitalisierungsprozesse nicht in gleichermaßen ineffektiven wie ineffizienten Insellösungen enden, sind **Wirkungsabschätzungen** entlang der Faktoren Versorgungsqualität - Arbeitsqualität – Wirtschaftlichkeit – Teilhabe vorzunehmen.

THESE 5

Die Gestaltung „Guter digitaler Arbeit“ braucht Wissen...

- ...über charakteristische Merkmale neuer gesundheits- und pflegebezogener Dienstleistungssysteme.
- ...über individuelle und professionelle Aneignungsstrategien neuer Informationsräume.
- ...über sozialpartnerschaftliche Gestaltungsarrangements.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

evans@iat.eu